Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 11/12 (1888)
Heft: 8

Nachruf: Fink, Carl

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

das mit seinem regelmässigen Grundrisse und seinen hübschen symmetrischen Façaden allerdings mehr den Character eines Museums oder Concerthauses als den eines Rathhauses für eine kleine Gemeinde zeigt.

Für die engere Wahl verblieben schliesslich noch die Projecte Nr. 15, 17, 21, 22 und 24. Von diesen wurden zunächst ausgeschieden:

Nr. 17 mit Vorbau an der Langseite. Eingang unter dem Treppenpodest sehr beschränkt. Räume hinter dem Treppenhause ungenügend beleuchtet. Gemeinderathszimmer zu gross. Post- und Telegraphenbureau könnten besser angeordnet sein. Die Hauptfaçade ist durch zwei Thürme, einen Mittelbau und zwei Flügel etwas zu viel getheilt, auch sind die Details etwas eintönig und die hohen Dächer mit zu vielen Kehlen versehen.

Bezüglich der übrigen vier Projecte konnten wir uns einerseits nicht entschliessen einen ersten Preis zu ertheilen, weil ein vollständig dem Programme entsprechendes, ohne Weiteres zur Ausführung geeignetes Project nicht vorlag, anderseits weil die Projecte Nr. 15 und 21 bezüglich ihrer Vorzüge und Nachtheile so gleichwerthig sind, dass wir keines dem andern voranstellen mochten. Wir einigten uns daher dahin, die für Prämien angesetzte Summe von Fr. 1200 für vier Preise zu verwenden, und zwar zwei zweite Preise zu je 400 Fr. und zwei dritte Preise zu je 200 Fr. zu ertheilen. Die zwei dritten Preise wurden alsdann den Projecten Nr. 15 und 21, die zwei zweiten Preise den Nr. 22 und 24 zuerkannt. Von diesen Projecten ist anzuführen:

Nr. 15, Architecten Dürler & Pfeiffer in St. Gallen. Eingang an der Langseite unter dem Treppenpodest, mit geringer Höhe, beeinträchtigt durch die Kellerzugänge. Vestibul etwas schwach beleuchtet, sonst recht guter Grundriss, doch liegen an der Hinterfaçade einzelne Fenster des I. Stockes und des Erdgeschosses nicht übereinander. Im ersten Stocke wirkt störend, dass die Axe des Treppenhauses nicht mit derjenigen des eigentlichen Saales übereinstimmt. Oben fehlen die Abtritte, die übrigen sind in ungenügender Anzahl auf den Treppenpodesten untergebracht. Die Vorderfaçade in vlämischer Renaissance, mit drei Thüren im Mittelbau, Eckthürmchen und Zinnenkranz daselbst in der Höhe des Hauptgesimses, hohen Dächern und Dachreiter wirkt recht stattlich.

Nr. 21, Verfasser Th. Gohl, Architect, St. Gallen, mit einer Variante, welche abweichend vom Hauptproject, das eine äussere Freitreppe zeigt, das Treppenhaus an der Langseite hat. Eingang unter dem ziemlich hohen Treppenpodest nicht ungünstig. Zwei nicht ganz bequeme, gewundene Treppen. Oberer Treppenvorplatz beschränkt. Das Vestibül im Erdgeschoss etwas knapp beleuchtet. Eingang zu Post und Telegraph müsste verbessert werden. Die Façaden einfach. Renaissance mit Rundbogenfenster im Erdgeschoss. Pilastertheilung und Verdachungsfenster im 1. Stock, gut behandelt.

Nr. 22, Verfasser Simmler & Knobel in Zürich. Treppenhaus an der Schmalseite, Eingang unter dem Podest nicht sehr günstig. Zugang zu Post und Telegraph gesondert, Grundriss im Allgemeinen gut. Der Saal an den Langwänden etwas weniger als 6 *m* hoch, in der Mitte überhöht, erhält durch diese Anordnung bessere Verhältnisse als in den meisten Projecten, bei der Dachconstruction ist allerdings auf die Aufhebung des Horizontalschubes nicht genügend Rücksicht genommen. Von den in französischer Renaissance gehaltenen Façaden ist die Gibelansicht sehr ansprechend, die Langfaçaden dürften durch Ersetzung der zwei kleinen Fenster an den Enden, welche namentlich im Inneren ungünstig wirken, durch 2 den übrigen Fenstern entsprechende gewinnen.

Nr. 24, Architecten A. Koch & C. W. English in London. Vom rein architectonischen Standpunkte aus wol das beste von allen Projecten. Eingang und Treppenhaus an der Langseite. Durch Abrundung dieses Anbaues und Gestaltung desselben zu einem Doppelthurme, wird dem rückwärts liegenden Hauptbau möglichst wenig Licht entzogen. Zwei gewundene, aber noch recht bequeme Treppen führen vom Vestibul znm Saal. Der untere Grundriss ist sehr gut, es sind nur zu viele Abtritte daselbst projectirt, während solche im ersten Stocke gänzlich fehlen. Die Façaden in englischer Renaissance durchgebildet und unter Anderem in einer Perspective sehr hübsch veranschaulicht, präsentiren sich sehr gut. Der Saal, ebenfalls perspectivisch dargestellt, zeigt ähnlich, wie viele englische Hallen sichtbare Holzconstruction und erstreckt sich in der Höhe bis zur Dachfläche. Diese Gestaltung macht sich gut, erregt aber der schwierigen Heizung wegen Bedenken. Nach vorgenommener entsprechender Vereinfachung der Façaden und Aenderungen der Dachconstruction des Saales würde sich gegen die Ausführung des Projectes kaum viel einwenden lassen. Ob nicht aber doch der ganze Bau in Ihrer Gegend etwas fremdartig wirken würde, ist eine andere Frage.

Hat nun nach dem Vorstehenden die Concurrenz Ihnen auch kein einziges Project gebracht, welches wir ohne Weiteres zur Ausführung empfehlen könnten, so hat sie Ihnen das weitere Vorgehen wesentlich erleichtert, um so mehr als durch Bearbeitung eines der zuletzt erwähnten Projecte sich leicht ein guter endgültiger Plan gewinnen lassen wird. — Wir empfehlen Ihnen daher, sich mit dem Verfasser eines der prämiirten Projecte in Verbindung zu setzen und denselben, unter Beobachtung der in unserm Berichte enthaltenen Bemerkungen, mit der Ausarbeitung eines neuen Planes zu beauftragen. Sollten Sie unseres Rathes noch weiter bedürfen, so stehen wir selbstverständlich gerne zu ihrer Verfügung, inzwischen zeichnen wir mit dem besten Danke für das uns geschenkte ehrende Vertrauen

Hochachtungsvollst

Zürich, Basel und Ennenda, den 9/11 Februar 1888.

Fritz Locher, H. Reese, Julius Becker-Becker.

Necrologie.

† **Carl Fink.** Die Technische Hochschule zu Berlin hat neuerdings einen herben Verlust zu beklagen. Am 15. dies ist in seinem nahezu vollendeten 67. Lebensjahre Carl Fink, Professor des Maschinenbaues an der genannten Anstalt, nach kurzer Krankheit gestorben. Neben seiner Lehrthätigkeit hatte der Verstorbene zahlreiche Fabrik- und Maschinenanlagen ausgeführt und sich namentlich im Turbinenbau ausgezeichnet.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architecten-Verein.

IV. Sitzung vom 25. Januar 1887.

Vorsitzender: Herr Professor *Gerlich*. Anwesend 36 Mitglieder.

Aufnahme in den Verein: Herr Ingenieur *Jacques Adolf Guggenbühl* in Zürich. Herr Oberingenieur *Robert Moser* hält einen Vortrag über:

Die Rutschungen in Zug.

Da dieser Gegenstand in Nr. 3, 4, 5 und 7 unseres Vereinsorganes ausführlich behandelt worden ist, so fällt das übliche Referat über diesen vorzüglichen, mit grosser Aufmerksamkeit entgegengenommenen Vortrag weg. *M.*

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Die Mitglieder der G. e. P. in Genf haben auf die Anregung der Herren Ing. E. Imer-Schneider, G. Autran, V. Charbonnet, E. Charbonnier, H. Dunoyer, C. Kammermann, F. Reverdin und E. Stucker beschlossen, ähnlich wie dies in Paris, London, New-York geschieht, sich zu regelmässigen Zusammenkünften einzufinden, ohne dass dadurch eine Section der G. e. P. gebildet werde.

Die Genfer Collegen versammeln sich **jeden ersten Dienstag des Monats** in der **Brasserie du Cours de Rive** (Brasserie Kreutzer) in Genf. Alle ehemaligen Polytechniker, welche sich in Genf befinden, sind zu diesen Versammlungen herzlich eingeladen. *H. P.*

Submissions-Anzeiger.

Termin	Behörde	Ort	Gegenstand
27. Febr.	Joh. Keller	Hendschikon, Ct. Aargau	Sämmtliche Arbeiten zu einem Neubau.
28. „	Städt. Bauverwaltung	Schaffhausen	Grabarbeiten für die neue Canalisation in der Stadt.
29. „	Kirchenbaucommission	Gebenstorf, Ct. Aarg.	Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Neubau der katholischen Kirche.
2. März	Eidg. Oberbauinspectorat	Bern	Parquetarbeiten für das Postgebäude Interlaken.
5. „	Ed. Merkli	Wettingen, Ct. Aargau	Herstellung einer ca. 2900 *m* langen Brunnenleitung.
5. „	J. C. Bahnmeier	Schaffhausen	Steinmetz-, Zimmer- und Spenglerarbeiten für die cant. Irrenanstalt.
10. „	Pfr. O. Steger	Wartau Ct. St. Gallen	Herstellung von zwei neuen Schulhäusern. Veranschlagt zu Fr. 100 100 zusammen.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.